



# **Evaluation des ESF-BA-Programms am Beispiel FbW - Teil 1 -**

**Axel Deeke, Thomas Kruppe**

**Evaluationsworkshop des IAB, 26. u. 27. April 2006 in Nürnberg**

# Gliederung

- 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept**
  - 1.1 ESF-BA-Programm**
  - 1.2 Evaluation des Programms**
  - 1.3 Evaluation ESF-FbW**
- 2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms**
- 3. Wirkungsanalyse**
  - 3.1 Fragestellung und Daten**
  - 3.2 ... mit Befragungen**
  - 3.3 ... mit Prozessdaten**

# 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

## 1.1 ESF-BA-Programm

### (1) Das Programm:

- **Ergänzung des SGB III aus ESF-Mitteln von 2000 bis 2006 (Ausfinanzierung bis 2007/8) bei**
  - beruflicher Weiterbildung**
  - Existenzgründungsförderung,**
  - struktureller bzw. Transferkurzarbeit**
- seit 4. Quartal 2004 zusätzlich
  - berufsbezogene Sprachförderung von Personen mit Migrationshintergrund.**
  
- **Bedingungen:**
  - **ESF-Ziele: insb. Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie Einbeziehung von Personen, die von Ausgrenzung bedroht sind**
  - **Individualförderung aus dem SGB III mit ergänzender ESF-Finanzierung in jedem einzelnen Förderfall**

# 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

## 1.1 ESF-BA-Programm

### (2) ESF-FbW im Programm:

**Ergänzung des SGB III durch:**

- **ESF-Unterhaltsgeld für Nichtleistungsbezieher/innen SGB III**
- **ergänzende Maßnahmebausteine (bis Ende 2002): berufsbezogene Allgemeinkenntnisse, Fremdsprachen, Auslandspraktikum**

**Bedeutung für das ESF-BA-Programm:**

- **zentrale politische Begründung für das Programm insgesamt: Einbeziehung der Nichtleistungsbezieher/innen**
- **dominanter Förderschwerpunkt in Programmplanung**

# 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

## 1.2 Evaluation des Programms durch Begleitforschung

### (1) Aufgaben:

**wissenschaftliche Begleitung des Instrumenteneinsatzes  
in einzelnen Förderbereichen und des Programms insgesamt**

- **Ermittlung von Erfolg oder Nichterfolg im Sinne der ESF-Ziele:  
„europäischer Mehrwert“ (added value) des ESF?**
- **Hinweise zur Optimierung der ergänzenden ESF-Förderung  
im Programmablauf und für zukünftige Programme**

### (2) methodischer Ansatz:

**prozess- und kontextorientierte Wirkungsanalyse im Vergleich  
von ESF-BA-Förderung und SGB III-Förderung ohne ESF-Ergänzung  
(Deeke, Kruppe 2002)**

# 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

## 1.3 Evaluation ESF-FbW

### (1) Beschäftigungsfähigkeit als Evaluationsmaßstab (Deeke, Kruppe 2003)

- „Beschäftigungsfähigkeit“ = Ziel von SGB III und ESF
- „Beschäftigungsfähigkeit“ als analytischer Begriff:

*„relative Fähigkeit einer Person, vor dem Hintergrund der Interaktion zwischen persönlichen Merkmalen und Arbeitsmarkt eine sinnvolle Beschäftigung zu finden“  
(Gazier u.a. 1999)*

**= interaktive Beschäftigungsfähigkeit**

# 1. Untersuchungsgegenstand und analytisches Konzept

## 1.3 Evaluation ESF-FbW

### (2) Beschäftigungsfähigkeit als Evaluationsmaßstab Operationalisierung („gestufter Erfolg im Prozess“):

#### Teilnahmeentscheidung (Selektion)

- „individuell notwendig“, „arbeitsmarktlich zweckmäßig“  
= prognostizierte Beschäftigungsfähigkeit

#### Teilnahme

- erfolgreicher Abschluss (Zertifikat)  
= zertifizierte (hypothetische) Beschäftigungsfähigkeit

#### Übergang in qualitativ adäquate u. nachhaltige Beschäftigung = realisierte Beschäftigungsfähigkeit

## 2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms

### 2.1 Förderentwicklung

#### Eintritte in Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) insgesamt und darunter Eintritte in ESF-FbW

Zielgebiet/ Jahr	FbW insgesamt	ESF-FbW	ESF in % insgesamt
<b>Bund</b>			
2000	551.534	32.522	5,9
2001	441.907	31.469	7,1
2002	454.699	26.603	5,9
2003	254.718	10.202	4,0
2004	185.041	4.188	2,3
2005	131.521	776	0,6

Quellen: Eintritte in FbW insgesamt: BA-Statistik, Eintritte in ESF-FbW: Individualdatenbank der Begleitforschung; 2005 vorläufig; eigene Berechnungen



## 2. Prozessanalyse: Umsetzung des Programms

### 2.2 ESF-FbW gescheitert?

**Starker Rückgang der Förderung nach 2002**

**(a) aufgrund der Abhängigkeit von der SGB III-FbW:**

- **Änderungen SGB III ab 2003 (Bildungsgutschein usw.)**
- **SGB II ab 2005 (vormalige NLB jetzt nicht mehr förderbar wegen Alg II-Bezug)**
- **neue Geschäftspolitik der BA (Konzentration auf Alg I-Bez., Kundensegmentierung u. Aussteuerungsbetrag)**

**(b) Reaktion der AAen auf ESF-spezifische administrative Probleme**

**= kein Scheitern, weil keine wirkungsbezogene Entscheidung  
(Deeke 2005)**

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### 3.1 Fragestellung und Daten

**(1) was wäre ohne ESF-Förderung/ohne Teilnahme gewesen?**

**Zielgruppe: ESF-FbW-Austritte 2000 bis 2002**

**Vergleichsgruppen (Nicht-(ESF)-TN):**

- **FbW-Austritte ohne ESF zum Eintrittszeitpunkt der ESF-TN**  
*(added value?)*
- **Bestandsarbeitslose (Balo) zum Eintrittszeitpunkt der ESF-TN**  
*(TN-Zeit als „verschenkte Suchzeit“?)*
- **Zugangsarbeitslose (Zalo) aus Beschäftigung zum Austrittszeitpunkt der ESF-TN**  
*(Realisierung Beschäftigungsfähigkeit im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt?)*

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### 3.1 Fragestellung und Daten

##### (2) Prozessdaten und Befragungsdaten

###### Prozessdaten:

- Daten vor MTG und aus MTG (dabei u.a. Problem: unterschiedliche Genese der ESF-Daten und FbW-Daten)

###### Ergänzung durch Befragungsdaten

###### Vorteile:

- Validierung der Prozessdaten partiell möglich
- differenzierende Infos zu den Prozessdaten (z.B. Maßnahmeunterschiede, Erwerbsbiographie)
- zusätzliche Infos (z.B. Teilnahmebereitschaft, Suchaktivität und Vermittlung während u. nach der Teilnahme, Träger, Qualität der Beschäftigung, Selbsteinschätzung des Nutzens der bW)

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### 3.2 Befragungen und Ergebnisse

**(1) Postalische Befragung Ende 2003 bis Frühjahr 2004  
(ESF-TN: Vollerhebung jede zweite AA-Bezirk)**

	<b>Brutto</b>	<b>Netto (%)</b>
<b>ZG ESF-TN:</b>	<b>31.900</b>	<b>46,8</b>
<b>VG FbW-TN:</b>	<b>36.841</b>	<b>43,9</b>
<b>VG Balo:</b>	<b>19.712</b>	<b>45,0</b>
<b>VG Zalo:</b>	<b>18.954</b>	<b>48,0</b>

**(2) CATI-Panel Ende 2005 bis Frühjahr 2006 (= auswertbare  
Antworten aus Erstbefragung):**

<b>ZG ESF-TN:</b>	<b>11.368</b>	<b>55,2</b>
<b>VG FbW-TN:</b>	<b>12.022</b>	<b>64,7</b>
<b>VG Balo:</b>	<b>6.437</b>	<b>53,1</b>
<b>VG Zalo:</b>	<b>5.639</b>	<b>69,6</b>

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### Ergebnisse Erstbefragung

##### Erwerbstätige zum Befragungszeitpunkt in Prozent

<b>ESF-TN</b>	<b>47,2</b>
<b>FbW-TN</b>	<b>45,5</b>
<b>Balo</b>	<b>49,2</b>
<b>Zalo</b>	<b>48,0</b>

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### Ergebnisse Erstbefragung

#### Übergänge in Erwerbstätigkeit nach Austritt (in Prozent)

im Zeitraum von	ESF-TN	FbW-TN
6 Monaten	47,1	46,7
12 Monaten	57,3	57,0
24 Monaten	65,6	65,3

### 3. Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?

#### Ergebnisse Erstbefragung

#### Übergänge in Erwerbstätigkeit nach Austritt (in Prozent)

im Zeitraum von	ESF-TN		FbW-TN
	nur NLB	nur mit ESF-Modul	
6 Monaten	51,2	37,8	46,7
12 Monaten	60,7	47,8	57,0
24 Monaten	68,4	57,7	65,3

### 3. **Wirkungsanalyse: Beschäftigungsfähigkeit durch ESF-FbW?**

#### Ergebnisse Erstbefragung

#### **(3) deskriptiv-analytisch differenzierende Befunde:**

**Übergänge in Et von ZG u. VGen in Abhängigkeit von**

- **personellen Merkmalen**
- **erwerbsbiographischen Merkmalen**
- **Arbeitssuche und Vermittlung**
- **regionaler Heterogenität**

**usw.**

#### **(4) aber: Ermittlung der „Nettoeffekte“:**

**was wäre ohne ESF-Förderung gewesen?**





## **Evaluation des ESF-BA-Programms am Beispiel FbW - Teil 2 -**

**Thomas Kruppe, Axel Deeke**

**Evaluationsworkshop des IAB, 26. u. 27. April 2006 in Nürnberg**

## Wirkungsanalyse

**Der „individuelle Nettoeffekt“: was wäre ohne ESF-Förderung gewesen?**

- **Added Value**
  - **Inklusion**
    - **Teilnahme an Weiterbildung von potentiellen Nichtteilnehmer/innen**
    - **sinnvolle Weiterbildung (Teilhabe an der Gesellschaft durch Beschäftigung)**
      - **für alle / durch zusätzliche Module**
- **Definition des Erfolgsindikators - > Verbleib**
- **Vergleichsgruppenbildung mit Matching-Verfahren**

## Vergleichsgruppenbildung: Matching

### Vergleichsgruppenbildung mit sequentiellem Matching

- **1. Schritt: Exaktes Matching auf ein Subset von Variablen, um die Verteilung der Ausgangs- und Vergleichsgruppen in Bezug auf diese auszugleichen (z.B. Geschlecht, Altersgruppen)**
- **2. Schritt: Propensity Score Matching unter Einbeziehung aller relevanten Variablen inklusive des Subset von Variablen aus Schritt 1, um deren Verteilung in den Vergleichsgruppen entsprechend der Ausgangsgruppe auszugleichen.**

### Vorteile:

- **1) Auswertungsmöglichkeit für Subgruppen sicher gestellt**
- **2) Durch die zwischengeschaltete Befragung werden weitergehende notwendige Informationen zugespielt (CIA).**

## Definition der Vergleichsgruppen

### 1. Teilnehmende am ESF-BA-Programm (FbW)

Teilnahme an Weiterbildung von potentiellen  
Nichtteilnehmer/innen: Erfolgskriterium Verbleib

### 2. Vergleich mit Teilnehmenden an FbW-Regelförderung

### 3. Vergleich mit Bestandsarbeitslosen (Nicht-Teilnehmenden)

### 4. Vergleich mit Zugangsarbeitslosen

## Definition der Ausgangsgruppe (1): „ESF-FbW-Teilnehmende“

### Alle Teilnehmende ESF-BA-Programm (FbW)

- **Datenquelle: Individualdaten (ST38/MTG) + Zeitpunkt bezogene BewA-Zuspielung („ein Tag vor Eintritt“)**
- **Eintritte in die Förderung zwischen 2000 und 2002**
- **Austritt bis 31.12.2002**
- **Entfernung von Doppeln**
- **Berücksichtigung nur von erster Teilnahme**
- **Auswahl 50% der Arbeitsagenturen nach regionaler Verteilung, Größe, Förderstrategie etc.**

## Definition der Vergleichsgruppe (2): „FbW-Teilnehmende“

### Teilnehmende an FbW-Regelförderung

- **Datenquelle: Maßnahmeteilnahme-Grunddatei (MTG) + Zeitpunkt bezogene BewA-Zuspielung („ein Tag vor Eintritt“)**
- **Keine ESF-Förderung (Abgleich mit Individualdaten ESF-BA)**
- **Entfernung von Doppeln**
- **Berücksichtigung nur von erster Teilnahme**
  
- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Eintritts*halbjahr*, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs, Meldestatus, ggf. Arbeitslosigkeitsdauer (6 Kategorien, inkl. Krankheitszeiten)**

## Definition der Vergleichsgruppe (3): „Nicht-Teilnehmende“

### Bestandsarbeitslose

- **Datenquelle: Bewerberangebotsdatei (BewA)**
- **Keine ESF- oder FbW-Förderung (Abgleich mit Individualdaten)**
- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Eintritts*quartal*, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs  
Meldestatus, ggf. Arbeitslosigkeitsdauer (6 Kategorien, inkl. Krankheitszeiten)**
- **Besonderheit: „künstliches Startdatum“:  
Zuspielung des Eintrittsdatum aus ZG 1 zu allen Zwillingen,  
die die jeweiligen Matchingkriterien erfüllen**

## Definition der Vergleichsgruppe (4): „Nicht-Teilnehmende“

### Zugangsarbeitslose aus Erwerbstätigkeit

- Ziel: Vergleich des Verbleibs zwischen gleichzeitig auf den Arbeitsmarkt tretenden Konkurrent/innen aus ESF-FbW bzw. Erwerbstätigkeit
- **Datenquelle: Bewerberangebotsdatei (BewA)**
- **Exaktes Matching ohne Zurücklegen auf:**
- **Austrittsquartal, Arbeitsagentur, Geschlecht, Altersgruppe (4), Status des Leistungsbezugs**



## Reduktion der Vergleichsgruppen

### Ziel: Befragungsstichprobe

- **Auszählung der Anzahl von potentiellen Zwillingen pro Cluster des exakten Matching**
- **Ziehung von drei FbW- Zwillingen pro Cluster**  
(soweit möglich, ohne zurücklegen)
- **Ziehung mindestens eines, möglichst aber von zwei Nicht-Teilnehmenden-Bestandsarbeitslosen Zwillingen pro Cluster + zusätzlicher proportionaler Zufallsauswahl entsprechend ESF-Teilnehmenden**  
(soweit möglich, ohne zurücklegen)
- **Die Cluster in der Ausgangsgruppe (“treated”) sind sehr unterschiedlich besetzt, dies muss beim weiteren Vorgehen berücksichtigt werden (Gewichtung bzw. Matching mit Zurücklegen)**

## Datenaufbereitung

- **Adressenziehung für alle ausgewählten Personen**
- **Auffüllen bei fehlenden oder fehlerhaften Adressen**
- *Durchführung der Befragung*
- **Zusammenspielen der Prozessdaten mit Befragungsdaten** (besondere Datenschutzgenehmigung)
- **Identifikation von Rückläufern mit „Fehlern“ und Überprüfung der Ursprungsdaten**
- **Ergebnis: Fehlerhafte Zuspielungen von BewA-Merkmale, u.a. Matchingkriterien und Gruppenzuordnung** (aber: analoge Fragebögen)
- **Korrektur der Zuspielung: Neuzuspielung BewA-Merkmale (Basis: ausgelieferten Kundennummern)**
  - **Auswertung der Befragungsdaten**
  - **Wirkungsanalyse „individuelle Nettoeffekte“**

## Weitere Datenaufbereitung für „Nettoeffekte“

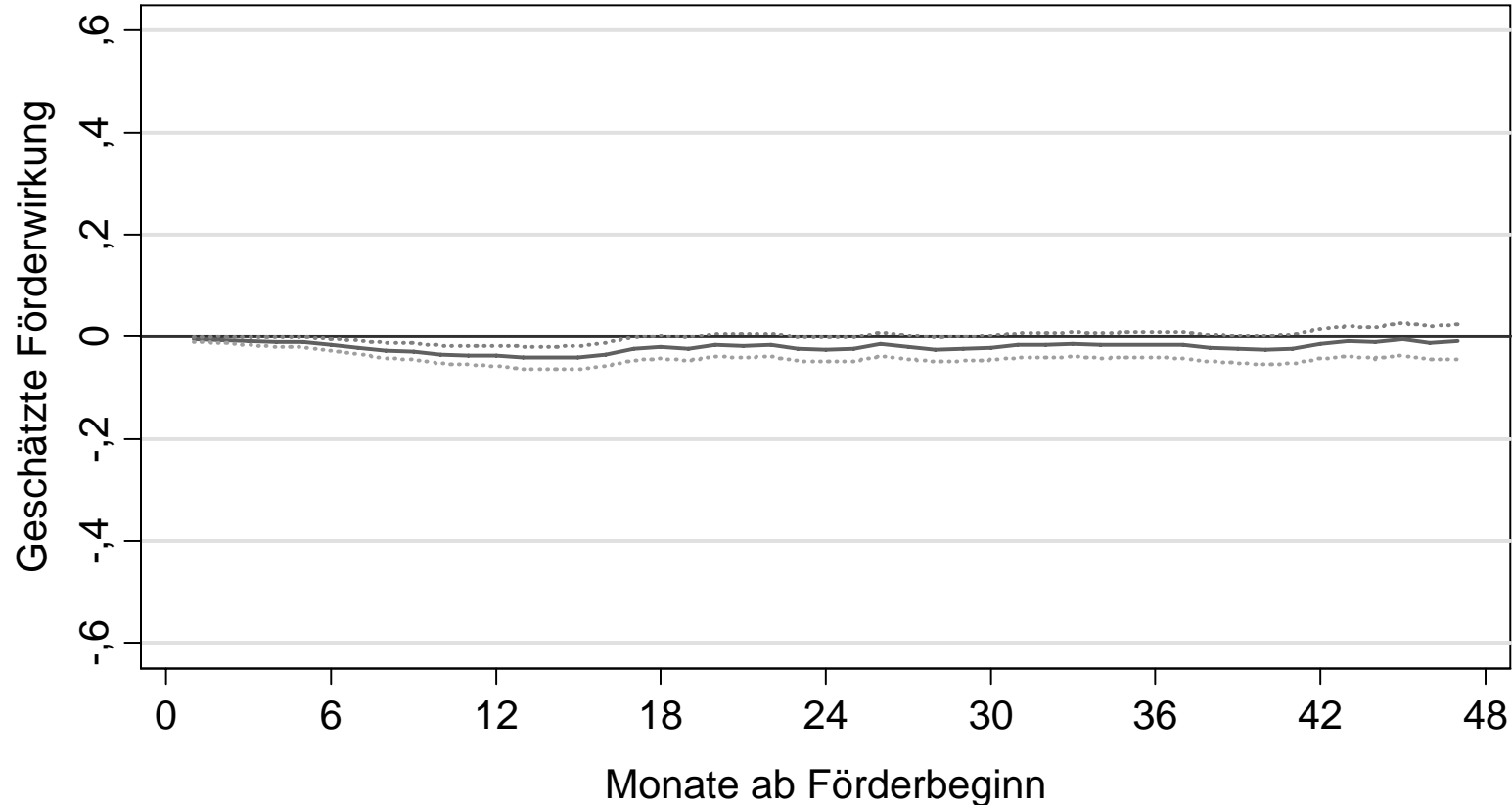
- **Datenbasis:** Prozess- und Befragungsdaten, Integrierte Erwerbsbiografien (Version 4.02)
- **IEB:** Bereinigung von unzulässigen Überschneidungen in Episoden, Zusammenfassung von Spelltypen
- **Nutzung des Erwerbsverlaufs inkl. Bildung vor Teilnahme**
- **Nutzung des Erwerbsverlaufs nach Teilnahme: Verbleib (48 Monate) in**
  - ungeförderter Beschäftigung,
  - geförderter Beschäftigung,
  - Arbeitslosigkeit/Leistungsbezug oder andere Maßnahmeteilnahme.

## Verfahren

- **Nearest – Neighbour – Matching mit Zurücklegen**
- **Stata, psmatch2 (Leuven/Sianesi 2003)**
- **Work in Progress**

## Vorläufige Ergebnisse zur geschätzten Förderwirkung: Verbleib in ungeförderter soz.pfl. Beschäftigung

Vergleich ESF-FbW-Teilnahme im Vgl. zu FbW-Regelförderung (Nulllinie)



Fallzahlen: 11793 ESF-Geförderte, 5640 Vergleichspersonen  
Quelle: IAB-Daten, eigene Berechnungen

**Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit !**